

Eutin bereits seit einigen Jahren und organisieren folgende berufsständische Begleitungen: Treffpunkt Grün („Haus der Gärtner“), Hallenschauen, Themen- und Kulturgärten, Gärten der Erinnerung („Mustergrabanlage“), Rosengarten, Obstgehölze im Küchengarten, Rhododendronhain im Seepark sowie Wechselflor im Schlossgarten (www.eutin-2016.de).

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde die Goldene Ehrennadel des Bundes deutscher

Baumschulen (BdB) e. V. an Johann Christian Meyer, Rellingen, verliehen für sein berufsständisches Engagement. Johann Christian Meyer lernte Baumschuler bei Dreesen in Kölln-Reisiek und studierte Gartenbau in Osnabrück und Geisenheim. Seit 1985 ist er selbstständig als Baumschulunternehmer in Rellingen. Meyer hat die Verbandsarbeit der Holsteiner Baumschulen über 25 Jahre in verschiedenen Ehrenämtern geprägt. „Ob als Vorsitzender des Börsenvereins oder über

20 Jahre im Ausschuss ‚Öffentlichkeitsarbeit und Messen‘ – eben ein gestandener Mann mit ausgeprägter Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft“, begründete Laudator Bernhard von Ehren, BdB-Vizepräsident, die besondere Ehrung.

Die Wahlergebnisse im Ehrenamt: BdB-Landesverband Schleswig-Holstein: Die 1. stellvertretende Vorsitzende Angelika Steffen, Rellingen, wurde im Amt bestätigt. Ebenso wiedergewählt wurde Schatzmeister Mathias Münster, Al-

tenmoor/Elmshorn. Landesgruppe Schleswig-Holstein im Gartenbauverband Nord: Der stellvertretende Landespräsident Martin Jeß, Lübeck, wurde wiedergewählt. Ebenso wurde der Beisitzer Werner Pein, Halstenbek, im Amt bestätigt.

Dr. Frank Schoppa
Geschäftsführer
Landesverband Schleswig-Holstein im BdB e. V.
Tel.: 0 41 20-70 68-401
schoppa@bdb-sh.de

Vorstellung von 17 EIP-Projekten in Schleswig-Holstein – Teil 11

Thermische Bodenbehandlung in der Baumschule

In Schleswig-Holstein stellen die Baumschulen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Zwischen Hamburg und der dänischen Grenze gibt es rund 400 Baumschulbetriebe, die zusammen etwa 4.200 ha bewirtschaften. 73 % der Betriebe beziehungsweise 85 % der Produktionsfläche befinden sich im Kreis Pinneberg – einem der größten geschlossenen Baumschulgebiete der Welt mit über 200-jähriger Tradition. Die große Vielzahl, der hohe Spezialisierungsgrad und die gewachsene Gemeinschaft schleswig-holsteinischer Baumschulen bieten am Markt gute Ausgangsbedingungen.



Dampfgerät der Firma Mobildampf im Einsatz.

Fotos: Dr. Heinrich Lösing

Ein gravierendes Problem für den gesamten Baumschulsektor stellt seit einigen Jahren die sogenannte Bodenmüdigkeit bei Gehölzen dar, die durch bodenbürtige Pilzkrankheiten und andere noch nicht bekannte Ursachen ausgelöst wird. Die Folge sind erhebliche Ertragsausfälle durch Wuchsdepression insbesondere bei Gehölzen der Familie der Rosaceae. Davon betroffen sind 300 Baumschulbetriebe in Schleswig-Holstein mit etwa 40 % ihres Sortiments (zum Beispiel Obstgehölze, Rosen).

Vor diesem Hintergrund hat sich die operationelle Gruppe (OG) „Thermische Bodenbehandlung“ gegründet und die Förderung eines Innovationsprojektes erfolgreich beantragt. Die OG möchte zur Erforschung der verfahrenstechnischen Grundlagen für die Problemlösung bei Bodenmüdigkeit beitragen und den Einsatz eines innovativen Dämpfverfahrens in der Praxis erproben. Die Service-Grün GmbH ist Lead-Partner,

die fachliche Projektleitung hat die Baumschultechnik GmbH (BTB). 14 Gärtner sind Mitglieder der OG und wirken bei der Erprobung aktiv mit. Außerdem sind die Abteilung Gartenbau der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, ein Maschinenbauunternehmen, das Kompetenzzentrum Gartenbau der Universität Bonn, der Versuchs- und Beratungsring Baumschulen e. V. sowie der Landesverband Schleswig-Holstein im Bund deutscher Baumschulen (BdB) e. V. Mitglieder im EIP-Projekt.

In der Vergangenheit wurden die Behandlung der Echten Bodenmüdigkeit sowie die Bekämpfung der bodenbürtigen Schaderreger und die Abtötung von Unkrautsamen mit chemischen Mitteln angegangen. Chemische Mittel stehen inzwischen in Deutschland nicht mehr

zur Verfügung. Eine gute, wirksame Alternative sind thermische Verfahren, bei denen der Boden gedämpft wird. Sie sind in diskontinuierlicher Form aber zu langsam und damit unwirtschaftlich. Ein Verfahren zur kontinuierlichen thermischen Bodenbehandlung mittels eines mobilen Dampferzeugers existiert bisher noch nicht in der Praxis. Bisher ist nur ein Prototyp solch eines Gerätes in Zusammenarbeit mit einem Maschinenbauunternehmen entwickelt worden. Bei dem neuen, innovativen Dämpfverfahren wird der Dampf in zirka 10 cm Tiefe bei sehr geringer Fahrgeschwindigkeit in den Boden gedrückt und anschließend der heiße Boden mittels einer Rüttellegge vermischt. Wie erste Versu-



Wachstumsvergleich von Ebereschen auf ungedämpftem (li.) und gedämpftem Standort.

che zeigen, kann die Anwendung des mobilen Dämpfverfahrens bei optimaler Ausführung vergleichbare Kulturbedingungen wie die chemische Behandlung schaffen und die Probleme im Nachbau mit bodenbürtigen Krankheitserregern lösen. Im Vergleich ist das Verfahren deutlich nachhaltiger, es sind keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt bekannt. Mit einer guten Akzeptanz von Anwohnern im dicht besiedelten Anbauggebiet ist deshalb zu rechnen.

Im ersten Versuchsjahr steht die Optimierung der Arbeitsgeschwindigkeit (75 bis 600 m pro Stunde) in Abhängigkeit von der Bodenfeuchte im Vordergrund. Dieser Faktor bestimmt wesentlich die Wirkungsintensität und den Energieverbrauch und damit auch die Kosten für die Dämpfung.

Die Realisierung des Projektes mit dem im Kreis Pinneberg zur Verfügung stehenden Prototyp lässt erwarten, dass eine Überprüfung und Anwendung des Verfahrens zur Praxisreife führt und damit den Erzeugern schnell zur Verfügung steht. Diesem Verfahren kommt dann für alle Baumschulgebiete in Europa größte Bedeutung zu. Mit dem Innovationsprojekt werden für die im Land Schleswig-Holstein bedeutsame Baumschulwirtschaft eine ökonomisch tragfähige Alternative geschaffen und zugleich ökologische und soziale Belange der gartenbaulichen Bodenbewirtschaftung signifikant verbessert.

Carola Ketelhodt
Innovationsbüro EIP-Agrar SH
Tel.: 0 43 31-94 53-114
cketelhodt@lksh.de